

sten, und aller wärdisten Mutter und Fürpitterin **Maria**, und allem Himlischen Heer, wellend üch und üwere Hoche ständ, und gägen unser Landtschafft vätterliche verständnussen, mitt Himlischen und Jrdischen sägen gnädickhlich benedyen, und segnen, und uns samethafft Jn allwäg mitt synen Göttlichen gnaden, und güttickheitt, Jn einem allersyts Catholischen Eydtt: und pundttsgnosischen Mitt Burgerlichen Landttlichen und Nachpürlichen wolstand verständnuss und Fründtschafft, zuo allen Zytten Heilsammlich ... erhalten, und bewaren Amen. Darzuo welle er syn gnad und heilige Mittel verlichen. ...".

- 1) Dieses Schreiben des Bischofs von Sitten wurde dann auf der Tagsatzung der VII kath. Orte vom 8. November 1606 in Luzern verlesen. Stadt und Amt Zug sollte dabei u.a. auch durch **Konrad III.** Zurlauben vertreten sein, s. EA V 1, 802 (Nr. 605) spez. 802 a.
- 2) Diesem Abschied zufolge sollten die Neugläubigen aus dem Wallis verbannt werden, s. ebenda, 655 Zeile 11 sowie Walliser Landrats-Abschiede VII 302-309.
- 3) Hier wird auf den Versuch von ca. 1550/51 angespielt, im Wallis die Reformation einzuführen, s. Leu/Lexicon XIX 113.
- 4) Im Oberwallis wurde dann auf Betreiben des Bischofs der Gregorianische Kalender 1607 eingeführt, s. ebenda XVII 220. Im übrigen Wallis fand der Wechsel erst 1655 statt, s. Grotefend 27.
- 5) s. EA V 1, 802 (Nr. 605) 802 a      6) s. Rott/Représentation II 601
- 7) Dieser war zur Zeit als Pfarrhelfer in Ernen tätig, s. Zurlaubiana AH 121/148
- 8) Zur Tätigkeit von Pater Andreas Meyer als Missionar im Wallis von 1603 bis 1606 s. Wind/Walliser Mission 11-40.
- 9) Die Mitarbeiter von Pater Andreas Meyer s. ebenda 63, doch ist keiner der dort genannten von Haus aus französischsprachig.

---

Kopie, wohl von der Kanzlei Luzern für den Zuger Stadtschreiber **Konrad III.** Zurlauben bestimmt - AH 125, 398-399

## 131

1655 Februar 12., Bremgarten

A

SCHREIBEN [VOM LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I.  
ZURLAUBEN, AN DEN ABT VON WETTINGEN, BERNHARD KELLER]

---

"H. Landtvogt ... [der Grafschaft] Baden [Johann Franz **Schmid von Bellikon**] urgiert mich umb Empfach des Lächens wegen der 11 Müt kerren<sup>1</sup>, andtwohrte Jme das Jch selbsten ...

Jro Gn[aden] ...[?]<sup>2</sup> hatt ich vohrgestern ...[?] 20 ss oder ettwas ...[?] Jrung wegen einer Tragery zuo vilmergen und sonst vohrstellen[?] deme ich geandtwohrtet das er die widerspenigen für mich Ci-tieren möge undt sonst alles ohne sorg bey der uffgrichten bereinigung ...[?] behalten haben werden, Eüw[er] Gnaden habendt mir ver-

schinen für das hürige Jahr dz Tax der früchten [des Fleckensteinischen Bodenzinses]<sup>3</sup> heimgesetzt, dessendtwegen habe Jch verschinen fasnacht [sonntag, den 7. Februar] selbsten nacher wettingen [kommen], undt mich mit Eüwer Gn. hierus ussprechen wellen. ein vohr gefalne Reis aber hatt mich hieran verhindert. berichte hiemit demselbigen das die vergangne zwey Jahr Jch an den früchten nichts zum besten, sondern die Mühe undt darüber gehende umbkösten an mir selbsten gehabt. unangesehen ich derglichen Zinsfrüchten die gemeinlich nitt die schlechtesten sindt Jn dem kauffhus [in Bremgarten] umb selbigen werdt gekauft hätte, Nebendt dem mir noch ein gutter theil vohn zwey Jahren hero besteheten undt glich wol solche mir vilichter grad Jn dem werdt, wie E.Gn. [dem] ambtman [der Abtei Wettingen] zu Zürich [Hans Balthasar **Reinhard**] angeschlagen worden, so sindt doch allezytt die früchten zu Zürich theürer undt an keinem ohrt wol feiler als alhie zu Bremgarten. Undt hatt dar nebendt der ambtman sonst andere bestallung vohm Gottshus. Also das ich den Tax selbsten zu machen für das hürige Jahr ansehen undt hiemit solcher Enden widerumb überlassen wollen also das sich der Amtman lester betrogen hat[?] sonderlich da dergleichen Zins früchten dis Jahrs undt noch hütigen dags bey uns umb 30 bazen auch noch minder erkaufft werdendt, also das wan mir uffs minst ein solches stukh nit ettwan umb 20 batzen minder als es Jm kauffhus wie obgehört zebekommen angeschlagen wirdt, das wehre 20 bz für die Mühewaltung, undt ettwelche mit Lauffende umbkösten (wie bekhandt), so kan Jch darbey nit bestehen, welches alles ich hiemit E.Gn. zu Considerieren überlasse, undt umb beliebende andtwohrt undt endtschlusses bey Zeigern demüetig pitten, dieselbige gradt darbey Gottes Gn. schirm durch **Maria** reines fürpit, undt auch Jn Jr Ehrliche Gunsten undt Gnaden Empfehlen wollen ...".

1) s. Zurlaubiana AH 121/29: "P.S."

2) Da vorliegendes Konzept teilweise kaum mehr lesbar und die Transkription deshalb nicht in allen Teilen gesichert ist, wird der ganze Text hier nachfolgend auch noch in Fotokopie wiedergegeben:

3) 1652 erhielt Beat Jakob I. Zurlauben von der Abtei Wettingen den sogenannten Fleckensteinischen Bodenzins verliehen, s. ebenda AH 121/20.

---

Konzept - AH 125, 400